



# Pokemon GO ist gefährlich

## – Geld anlegen sollte nicht so sein!

Sind Ihnen auch jüngst die Menschen aufgefallen, die auf ihr Smartphone starren und dabei offenbar ziellos umherlaufen? Die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um Pokémon Jäger handelt, ist hoch. Pokémon GO ist der neueste Spiele-Hit und gleichzeitig eine Aktivität, die mich leider erschreckend stark an das Verhalten zahlreicher Kapitalanleger erinnert.

In Rio, New York, Sydney, Berlin, aber auch in Quakenbrück oder Vechta findet man zahllose Personen, die verrückt danach sind, kleine virtuelle Kreaturen zu finden, die sich Pokémons nennen. Dies nimmt teils suchtähnliche Züge an. Menschen laufen unvermittelt in den Straßenverkehr und gemäß Medienberichten wurden bereits Autofahrer Pokémon Go spielend erwischt. In den USA sind zwei Männer von einer Klippe gestürzt, die sie beim ununterbrochenen Starren auf ihr Handy zu spät bemerkt haben. Den Absturz aus über 20 Metern haben sie glücklicherweise mit vergleichsweise leichten Verletzungen überlebt.

Ein daran erinnerndes Verhalten stellen ich und meine Kollegen leider immer wieder auch bei Kapitalanlegern fest. Sie legen ihr häufig hart erarbeitetes Geld zu einseitig (oft zu risikoreich oder zu renditearm) an und erinnern an Poké-

mon-Jäger, die sich wie mit Scheuklappen der Realität verschließen. Auch wenn diese Anleger (wir sagen Spekulanten) dabei vordergründig keine körperlichen Verletzungen erleiden, so können doch der finanzielle Schaden und damit auch die Schmerzen recht hoch sein.

Geldanlegen ist kein Spiel, aber oft erinnert es daran. So wird in einzelne Titel, Länder oder Branchen investiert (besser spekuliert) und mit den „besten“ Ideen und Empfehlungen von Analysten, selbsternannten Experten und freundlichen Beratern das Vermögen zu einseitig aufgestellt. Leider zudem oft mit sehr hohen Kosten - wer da immer gewinnt ist klar. Nicht zu vergessen der Sparer, der sein Geldvermögen ausschließlich auf Sparbüchern, Fest- oder Tagesgeldern angelegt hat und somit nach Abzug der Inflation per se verliert.



Ich erwarte ja nicht, dass sich der Kapitalanleger so viel Zeit nimmt wie der durchschnittliche Pokémon-Jäger (krasse 43 Minuten am Tag wird gespielt), aber ein gewisses Maß an Verantwortung gegenüber dem eigenen Geld und damit gegenüber sich selbst und auch den Angehörigen sollte man schon erwarten dürfen.

Die wichtigsten Erkenntnisse für Kapitalanleger sind nobelpreisgekrönt und damit öffentlich bekannt und sogar erfreulich verständlich. Genutzt werden diese viel zu wenig, was sicherlich auch mit den finanziellen Interessen der Finanz„industrie“ zu tun hat. Die baut nämlich zuerst ihre teuren „Lösungen“ und sucht dann den Käufer dafür. Dafür wirbt sie mit viel Geld. Sollte nicht der Mensch in den Vordergrund rücken, für den dann eine passende Lösung zusammengestellt wird?

Viele Formen der heute immer noch genutzten Geldanlage sind antiquiert und erinnern mich an die früher einmal bekannte Telefonzelle. Vielleicht wäre es besser gewesen, die alten Formen der Geldanlage „abzubauen“ und die Telefonzellen zu erhalten. Weniger Handys würde mehr Sicherheit im Verkehr bedeuten und weniger antiquierte Geldanlagen würden bessere Investmenterfahrungen mit sich bringen.

Michael Renze  
ABATUS VermögensManagement

## Tischlerei

Inhaber:  
Waldemar Ristok

## Bergfeld



St. Annenstraße 11 | 49610 Quakenbrück | Tel. 0 54 31 / 36 09  
Fax 0 54 31 / 74 92 | Mobil 01732174564 | E-Mail: wristok@online.de

- ◆ Innenausbau
- ◆ Fenster
- ◆ Küchenumbau
- ◆ Kundendienst
- ◆ Türen
- ◆ Sonnenschutz
- ◆ Rolläden
- ◆ Möbelbau
- ◆ Insektenschutz
- ◆ Schlüsseldienst